

Baruther Anzeiger

Beitragung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugsgehalt freibleibend für den Monat eine Goldmark.
Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth Nr. 345 40.
Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezueher keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes.
Mittwoch: Unterhaltungsblatt „Der Familienfreund“.



Anzeigenpreis: Die sechsgepalte Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigeipalte Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Markt).
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unentgeltlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.
Sonntabend: Die illustrierte Sonntagsbeilage.

Donnerstag, den 24. Mai

1928

Nr. 62

4 Abgeordnete weniger!

Im ganzen Reich wurden abgegeben 30 592 443 Stimmen. Daraus ergibt sich eine Zahl von 490 Abgeordneten, also um 4 weniger als bisher. Es haben erhalten:

Sozialdemokraten	152 Mandate (22 mehr)
Deutschnationale	78 „ (30 weniger)
Zentrum	62 „ (6 weniger)
Deutsche Volkspartei	44 „ (7 weniger)
Kommunisten	54 „ (9 mehr)
Demokraten	25 „ (7 weniger)
Bayer. Volkspartei	16 „ (3 weniger)
Linke Kommunisten	0 „
Wirtschaftspartei	23 „ (12 mehr)
Nat.-Soz.	12 „
Nat. Bauernpartei	8 „
Böhl. Nationalklub	0 „
Landbund	3 „
Christl.-Nat. Bauernpartei	13 „
Volkrechtspartei	2 „
Liste Sächsl. Landvolk	2 „

Das Ergebnis der Wahl am 20. Mai.

Die großen Parteien	Wahlergebnis 20. Mai 1928	Reichstagswahl 7. Dezbr. 1924
Sozialdemokraten	9 111 438	7 881 041
Deutschnationale	4 359 586	6 205 802
Zentrum	3 705 040	4 118 849
Dtsch. Volkspartei	2 669 549	3 049 064
Kommunisten	3 232 875	2 709 086
Demokr. Partei	1 492 899	1 919 829
Bayer. Volkspartei	936 404	1 184 035
Wirtschaftspartei	1 391 133	1 005 405
Landbund	199 411	762 074
Dtsch. Bauernpartei	480 618	—
Nat. Soz. Arbeiterpartei	806 746	—
Böhl. Nat. Klub	264 565	907 242
Christl. Nat. Bauernpartei	770 100	—
Volkrechtspartei	480 978	—
Alle Soz. Partei	65 246	—
Christl. Soz. Reichspartei	770 100	—
Dtsch.-Soz. Reichspartei	49 705	159 115

Die Wahlen zum Preussischen Landtag

Die großen Parteien	Wahlergebnis 20. Mai 1928	Landtagswahl 7. Dezbr. 1924
Sozialdemokraten	5 061 312	4 575 645
Deutschnationale	3 026 078	4 355 674
Zentrum	2 687 801	3 229 740
Dtsch. Volkspartei	1 531 982	1 797 589
Kommunisten	2 107 607	1 767 982
Demokratische Partei	788 720	1 086 523
Deutschnat.-Soz. Partei	114 683	269 506
Wirtschaftspartei	792 465	454 409
Landbund	—	—
Christl.-Nat. Bauernpartei	243 096	—
Dtsch. Bauernpartei	69 841	—
Nat.-Soz. Arbeiterpartei	330 158	454 886
Böhl. Nat. Klub	238 720	—
Volkrechtspartei	217 011	—
Alle Soz.-Partei	—	—
Christl.-Soz. Reichspartei	—	—
Dtsch.-Soz. Reichspartei	—	111 939

In das Preussenparlament ziehen ein.

Im Preussischen Landtag werden die Fraktionen nach dem amtlichen Ergebnis folgende Stärke haben:

1. Sozialdemokraten 136 Sitze
2. Deutschnationale Volkspartei 82 „
3. Zentrum 69 „
(Sinnu kommen 3 Mandate von der Sonderliste in Niedersachsen.)
4. Deutsche Volkspartei 40 „
5. Kommunistische Partei 56 „
6. Demokratische Partei 21 „
7. Linke Kommunisten 21 „
8. Wirtschaftspartei 6 „
9. Nationalsozial. Partei 5 „
10. Deutsche Bauernpartei 7 „
11. Böhl.-nationaler Klub 2 „
12. Deutschnat.-Soz. Partei 5 „
13. Landbund und Christl.-nationaler Bauern- und Landvolk-Partei 7 „
14. Volkrechtspartei 2 „

Die Polen haben kein Mandat erlangt.

Was durch die Splittlerparteien verloren ging. Für die Splittlerparteien sind 980 000 Stimmen abgegeben worden, die sämtlich verloren gegangen sind. Diese Verluststimmen machen einen Verlust von 16 Mandaten aus, die vor allen Dingen den bürgerlichen Parteien fehlen. Hier die verlorengegangenen Stimmen:

	Stimmen	Mandate
Linke Kommunisten	80 057	0
Böhl.-Nat. Klub	264 565	0
Evangel. Volksgemeinschaft	51 465	0
Reichspartei f. Handwert	6 405	0
Christlich-Soziale	110 466	0
Recht und Arbeiterpartei	2 164	0
Evangel. Volksdienst	4 676	0
U. S. P. D.	20 725	0
Inflationgeschädigte	36 658	0
Haus- und Grundbesitzer	35 550	0
Nationale Minderheiten	70 752	0
Alle S. P. D.	65 246	0
Unpolitische Liste der Kriegsoffer	6 045	0
Deutscher Reichsklub d. Geschädigten	7 330	0
Aufwertungs-u. Aufbaupartei	7 473	0

Zusammentritt des neuen Reichstags am 10. Juni?

Berlin. Der neugewählte Reichstag wird vermutlich erst in der Zeit des 10. Juni zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Die Reichsregierung wird, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, voraussichtlich erst einige Tage oder einen Tag vor Reichstagsbeginn zurücktreten, da aus formalen Gründen eine andere Handlungsweise der Regierung große Schwierigkeiten machen würde.

Die Koalitionsaussichten im neuen Reichstag.

Nach dem vorläufigen amtlichen Reichstagswahlergebnis verfügen die Parteien der Weimarer Koalition, S. P. D., Zentrum und Demokraten, über 239 Stimmen, die bisherigen Regierungsparteien, Deutschnationale, Zentrum, Deutsche und Bayerische Volkspartei über 195 Stimmen.

Furchtbare Giftgaskatastrophe in Hamburg.

In der Nähe des Hamburger Freihamms wurden am Sonntag plötzlich in der chemischen Fabrik Stolzenberg die Räder von einigen mit Phosgen gefüllten Fässern durch Explosion weggeschleudert.

Die Wirkung der Katastrophe

war entsetzlich. Die Menschen sanken bewußtlos zusammen. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik. Die Feuerwehr versuchte zunächst, den explodierenden Zant unter Wasser zu setzen und weiteren Verderben durch Anwendung von Ammoniak zu begegnen.

Das außerordentlich giftige Phosgen gas hielt sich, weil schwerer als die atmosphärische Luft, in einer Wolke schwebend, und wurde durch den Nordost- und später Südostwind zunächst über den Stadtteil Wilhelmsburg, dann weiter über den Ausflugsort „Die Hufe“ bei Harburg getrieben. Auf dem ganzen Weg in breiter Bahn erkrankten die Personen unter schweren Vergiftungsercheinungen von der Lunge. Bis nach Mitternacht hatten die Hamburger Krankenwagen zu tun, um die am schwersten Erkrankten in die Krankenhäuser zu schaffen. Schon nach wenigen Stunden verstarben zwei Personen.

In den Krankenhäusern liegen über dreißig zum Teil sehr schwer Erkrankte.

Einige von ihnen sind noch in Lebensgefahr. Feuerwehr und Polizei arbeiteten unter Lebensgefahr, weil die vorhandenen Giftgasmasken nicht für alle ausreichten. Aus Hamburg und Lübeck wurde Ammoniak herbeigebracht, um das noch in der Stadt befindliche flüchtige Phosgen zu neutralisieren. Die Einwohner der zunächst gelegenen, am meisten gefährdeten Straßen sind in den Auswandererzügen der Sagan untergebracht worden.

Der deutsche Verteidiger im Donez-Prozess abgelehnt.

Moskau. Auf dem Podium des Gewerkschaftshauses, wo sich der Klassenprozess abrollt, ereignete sich am Montag vormittag wiederum eine Sensation. Der Berliner Metallarbeiterverband beantragte, den Braunschweiger Rechtsanwalt W n t h e als Verteidiger der Deutschen zuzulassen. Staatsanwalt K y l e n o meinte, sachlich sei nichts dagegen einzuwenden, jedoch seien vor einem russischen Gericht nur Vertreter der Sowjetgewerkschaften erlaubt. Katastrophal beschloß das Gericht, die Ablehnung Mantnes.

110 Personen an Vergiftungsercheinungen erkrankt.

Die Zahl der an dem Giftgas erkrankten und in verschiedenen Krankenhäuser in Hamburg und Harburg untergebrachten Personen wird jetzt mit 110 angegeben. Bei dem heimtückischen Charakter dieser Vergiftungen ist nicht mit Sicherheit vorauszusagen, ob die Erkrankungen leicht sind oder schwere Folgen entwickeln.
Die Ursache des Entweichens des Gases ist wahrscheinlich in einem Materialfehler zu suchen, obgleich der Behälter erst vor kurzem von der betreffenden Behörde geprüft und als tauglich befunden wurde.

Erst nach Pfingsten Beratungen über die Regierungneubildung.

Besprechungen der Parteien erst nach Pfingsten.

Berlin. Die Besprechungen der Parteien über die Neubildung der Regierung im Reich wird vor Pfingsten nicht mehr aufgenommen. Alle Fraktionen werden erst in der Woche nach Pfingsten zusammentreten, um zu dem Wahlergebnis Stellung zu nehmen. Infolgedessen sind auch alle Gespräche, die bereits von genauen Richtlinien für die künftige Regierung wissen wollen, verfrüht.

Der Fraktionsvorstand des Zentrums hat sich bereits mit der durch den Wahlausfall geschaffenen Lage beschäftigt und beschlossen, die Reichstagsaktion des Zentrums Anfang nächster Woche zu einer Sitzung nach Berlin zu berufen. Die Deutsche Volkspartei, bei der neben dem Zentrum die Entscheidung liegt, ist vorläufig noch zurückhaltend. Wie ihre Presse erkennen läßt, geben die Meinungen über eine Teilnahme an einer Regierung mit den Sozialdemokraten auseinander. Maßgebend für die Haltung der Deutschen Volkspartei wird die Stellungnahme der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei sein.

Die Nachricht, daß der preussische Ministerpräsident Otto Braun, der Sozialdemokrat ist, auch das Reichsfinanzamt übernehmen wird, eilt den Ereignissen weit voraus. Voraussichtlich wird in die Sozialdemokratie als stärkste Partei aufgefordert werden, die Regierung zu bilden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokraten die Beschmelzung des Reichsfinanzamts mit dem Ministerpräsidium in Preußen fordert. Vorläufig erheber sich allerdings noch keine sachlichen Anhaltspunkte für diese Kombinationen.

Etwa Mitte Juni Zusammentritt des Preussischen Landtags.

Berlin. Der neue Preussische Landtag wird voraussichtlich in der Woche vom 11. bis 16. Juni zusammentreten; als Termin wird der 12. Juni genannt. Ein früherer Termin wird schon deshalb nicht in Frage kommen können, weil die endgültige Feststellung über die Zusammenlegung noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Vor dem Urteil im Kolmarer Prozeß.

Die Plädoyers der Staatsanwaltschaft und Verteidigung.

Kolmar. Am Dienstag wurden im Kolmarer Autonomienprozeß die Plädoyers der Verteidiger vorgenommen. Die Verteidigung wandte sich heftig gegen den Beschuldigten Jaegle, der die Verhandlungen, die er erhalten hätte, über die Zustimmungen, Glückwünsche usw. sehr aber davon ab, diese Schreiben bekanntzugeben. Rechtsanwalt Jaegle protestierte energisch gegen die Rundgebungen eines ausgewählten Publikums, wie sie sich in so peinlicher Weise im Gerichtssaal ereignen hätten, und führte sachlich dann weiter aus, daß der Gehalt der Autonomie schon lange an den verschiedenen Stellen von den verschiedensten Persönlichkeiten erörtert worden sei. Er führte dabei Erklärungen des früheren Arbeitsministers und jetzigen Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, an. In Paris könne man alles sagen, ohne bestraft zu werden, nicht aber im Elsaß. Das sei der ganze Prozeß. Das elssässische Volk habe jetzt Ricklin und Koffe zu ihren Vertretern in der Kammer gewählt, weil es wisse, daß diese von allen Regierungen verfolgten Männer ihre treuesten Diener seien. Mit großer Schärfe wandte sich Jaegle dann gegen die Behauptung der elssässischstämmigen Muttersprache, wie diese im Prozeß mehrfach vorgekommen sei. Den Elssäss-Lothringern seien Religion und Muttersprache heilig.

95 Prozent sprächen im elssässisch-lothringischen Lande die gleiche Sprache. Die Elssäss-Lothringer wären in engster Verbindung mit zwei Sprachen und zwei Kulturen.

Beweisaufnahme im Donez-Prozess.

Massenflucht von Ingenieuren und Technikern aus Russland. Moskau. Im Donez-Prozess ist jetzt die Beweisaufnahme eröffnet worden. Einer der Hauptangeklagten, B e r e s o m s k i, ein Ingenieur aus der Jarzensk, der in der Anklageschrift als Kapitalist von 20 000 Rubel bezeichnet wird, gab ein Schuldbekenntnis ab, das lediglich seine Gewinnung und nicht Tötungen betraf. B e r e s o m s k i war nach seinen Angaben der Überzeugung, daß das Sowjetregime vorübergehend sei. Er glaubte daher, pflichtgemäß zu handeln, wenn er den Besungen seiner Grubenbesitzer folgte. Er bestritt, den Schacht Nr. 1 erfaßt zu haben, behauptete vielmehr, der Schacht habe bereits unter Wasser gestanden. Aus seiner Darstellung ging hervor, daß er kein Verbrechen beging, sondern durch das gegenrevolutionäre Verhalten seiner Kollegen mitgerissen worden ist. Er gab zu, den Besungen der früheren Grubenbesitzer, die die Grubenbesuche möglichst verringern wollten, gefolgt zu sein. Entschwerend fällt ins Gewicht, daß B e r e s o m s k i dafür Geld genommen hat.

Die weisfällige Dichterkönigin.

Zum 80. Todestage **Annette von Droste-Hülshoff's**

Wer die Gedichte oder Novellen dieser großen deutschen Dichterin liest, würde von selbst nie auf den Gedanken kommen, daß eine zarte Frau ihre Verfasserin ist. Ihre Kunst ist Herbe, fast männlich, das Gedankliche spielt eine große Rolle und drängt das Gefühlsmäßige etwas in den Hintergrund. Dem edlen, wahrhaften Charakter Annettes war alle poetische Schönfärberei zuwider. Sie verlangte von der Poesie dieselbe Einfachheit und schlichte Wahrheit, die sie im Leben in so hohem Grade schätzte und liebte.

Die Wurzeln ihres Wesens und ihrer Kunst liegen in ihrer weisfälligen Heimat. Auf dem Urdorfe Hülshoff bei Münster in Westfalen wurde Annette am 10. Januar 1797 geboren. Ein mittelalterlicher Hauch weht aus diesen alten weisfälligen Wäldern; streng der Glaube, streng die Sitten, alles bewegt sich in den Jahrhunderte alten Bahnen der Tradition. Zu den Standesbeschränkungen ihres allmächtigen Geschlechtes gesellte sich noch Annettes Kränklichkeit, die sie früh in ihr eigenes Innere und an die Natur wies. Von Kindheit an nahm sie die Eindrücke des düsteren Moores, der einsamen und doch für tiefer Schauende so stimmungsvollen Heide Landschaft auf. Dem einfachen Lande und seinen Bewohnern, der Landschaft und ihren tausend Reizen, gehörte ihre Liebe. Unermüdlich befaßte sie die Geheimnisse und Stimmungen der Natur, aber auch die Menschen, die in dieser Landschaft wuchsen und leben mit ihren bei aller Schwermüdigkeit doch wilden Seelen, wie sie sie in ihrer Dornenwelle „Die Jubelstunde“ mit unvergleichlicher Realistik schildert, sind ihrer seelenkundigen Beobachtung nicht entgangen.

Ueber Annettes Jugend ist wenig bekannt. Von ihrer Jugendliebe zu einem jungen Arzt weiß man nur, daß sie sie ängstlich geheim hielt. In den Kreisen des katholischen weisfälligen Adels war es Sitte, daß ein junges Mädchen mit zwanzig Jahren heiratete oder fünf Jahre später den Schleier nahm. Annette tat keins von beidem. Ihre kleinen

Erlebnisse und Ausflüge, alles formt sich ihr zu Gedichten. Aber was sie schuf, wanderte in ihren Schreibrüsten, denn ihre Familie wäre außer sich gewesen, wenn sie als Schriftstellerin an die Öffentlichkeit getreten wäre. Erst als sie mit 33 Jahren den jungen Schriftsteller Levin Schücking kennenlernte, mit dessen Mutter sie herzliche Freundschaft verband und dem sie zeitweilig eine wohl mehr als mütterliche Liebe bewahrte, trauete sie sich mit einer Gedichtsammlung an die Öffentlichkeit, ohne jedoch irgendwem nennenswerten Erfolg zu erzielen. Erst kurz vor ihrem Tode erlangten ihre bei Cotta veröffentlichten Balladen die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt, und sie konnte schreiben:

„Nur als ich, entmutigt ganz,
Gedanken flattern ließ wie Federn,
Da plötzlich fiel auf meine Loden
Ein junger freier Vorbertraug.“

Der Ruhm und die Anerkennung, die ihr gebührt, allerdings wurden ihr erst lange Jahre nach ihrem Tode zuteil. Ihre glänzendsten Schöpfungen erschienen freilich auch erst nach ihrem Tode: „Das gestirnte Jahr“, und „Legte Gaben“, unter denen sich neben ihren tiefsten lyrischen Gedichten auch ihre vorzüglichste Novelle „Die Judenbube“ befindet.

Sei es nun, daß Annette sich in der Heimat nach dem Tode der Eltern zu einsam fühlte, oder daß ihre körperlichen Leiden ein milderes Klima verlangten, seit 1841 lebte sie, von einer alten treuen Dienerin begleitet, in der Nähe ihrer verheirateten Schwester in Meersburg am Bodensee, wo sie am 24. Mai 1848, kaum fünfzig Jahre alt, an einem Lungenerleiden starb.

Levin Schücking gibt ihr das schönste Zeugnis: „Umwandelbare Treue, tiefstes Empfinden der Zusammengehörigkeit mit dem eigenen Blut, Aufopferungsfähigkeit, Kraft des Duldens, stärkstes Mitgefühl mit fremdem Leid, alle die Tugenden, welche das bilden, was Goethe das ewig Weibliche nennt, waren in ihr zu ihrem schönsten und rührendsten Ausdruck gekommen.“ So männlich ihre Dichtungen waren, so rein weiblich war doch im innersten Kern ihr Wesen.

Wie alt kann der Mensch werden?

Wohl das höchste Alter hat augenblicklich, wie eine Berliner Zeitschrift erzählt, ein in der Nähe von Konstantinopel wohnender Kurde mit Namen **Sarrog** erreicht. — er zählt **nur 145 Jahre**. Bei Besuchen wurde er oft nach seiner täglichen Nahrung befragt, und darauf kam die Antwort: Butter, Milch — vor allen Dingen Sauermilch, Brot, Reis und Süßigkeiten. Für Kaffee und Rauchen ist er nie zu haben gewesen. Wie bekannt, zeichnen sich die Bewohner des Balkans und verschiedener anderer orientalischer Länder durch ein höheres Durchschnittsalter aus als der Europäer. Wissenschaftler führen diese Tatsache vornehmlich auf dem hohen Verzehr von Milch und Käse und besonders Sauermilch in diesen Ländern zurück. Bulgarien ist bekanntlich das Heimatland des Joghurts — einer künstlich gesäuerten Milch. Der dauernde Verzehr von Sauermilch soll den frühen Altersstod dadurch aufhalten, daß die Milchsäure eine Anzahl von anderen schädlichen Stoffen, die bei der Verdauung entstehen, bekämpft. Wie aus neueren wissenschaftlichen Arbeiten hervorgeht, soll diese Annahme zu Recht bestehen. Es ist daher auch kein Wunder, wenn man heute in Balkanländern Männer von 70–80 Jahren sieht, die noch vollkommen im Besitz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte sind.

Ein Pfund Sterling.

Diese Bezeichnung der englischen Münzsorte soll folgenden Ursprung haben: Im Jahre 860 n. Chr. Geb. waren die Kämpfe zwischen Engländern und Schotten sehr heftig. In einem blutigen Treffen wurden die Schotten geschlagen, ihr Anführer, König **Donald V.**, gefangen genommen. Er kaufte sich dadurch los, daß er den Engländern das Land zwischen dem Grise Clyde und dem bestlängsten Plase Sterling überließ. Die Engländer ließen zum Andenken daran eine Münze schlagen, die den Namen Sterling erhielt. Von dieser Namensgebung rührt die Bezeichnung des heute noch in England bestehenden Münzfußes her.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Jüterbog werden am **Freitag, den 25. Mai 1928**, vormittags 12 Uhr, in der Pfandkammer Hotel Ritsche **zwei Anrichten, ein Bücherschrank, ein Tisch, eine Chaiselongue, sowie Gardinenstangen** im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich versteigert werden.

Jüterbog, den 21. Mai 1928.

Andreas

Bollziehungsbeamter

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, den 25. Mai 1928**, mittags 12 Uhr, werde ich in **Schnefeld**, Pfandkammer Gasthaus Klär

- 1 **Dogcart,**
- 1 **Alfa Laval Separator,**
- 2 **Pferde,**
- 2 **Fohlen,**
- 2 **Schweine,**
- 1 **Geldschrank,**
- 1 **Kutschwagen**

- mit Verdeck,
- 1 **Kastenwagen,**
- 1 **Sofa,**
- 1 **Ladenbuffet mit Kasten,**
- 1 **Ladentisch**

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Saroschewsky

Gerihtsvollzieher Nr. 11 in Baruth

Empfehle zum

Pfingstfest:

frisches

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

zu den billigsten Preisen, sowie frische **Fleisch-, Leber-, Jagd-, Teewurst und gekochten Schinken.**

Max Kuschla

Fleischermeister

Farben, Öle, Lack, Firnis, Pinsel, streichfertige Farben u. Schmiedeseisen empfiehlt

A. Meyer

Inb. & Drehtler Hauptstraße 67

Makulatur-Papier

zu haben in der Buchdruckerei J. Särchen

Die Anfuhrvergebung

der diesjährigen **Deputathölzer** findet am **Mittwoch, den 30. Mai**, nachm. 5 Uhr im **Gasthof zum Löwen** (Richard Nitsche) in Baruth statt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Baruth (Mark), den 22. Mai 1928.

Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei.

Zum Pfingstfest

empfehle:

feinstes **Wiener Auszugmehl**, lose und in 5 Pfund Beuteln.

ff. Weizenmehl, Mandeln süß und bitter, sowie sämtliche **Bäckartikel u. Küchengewürze**

Außerdem empfehle ich meine ausgewählten **Eikere, Weinbrand u. Weinbrand-Verschnitt**, sowie die verschiedensten **Rot-, Weiß-, Obst- und Süßweine.**

Johannisbeerwein vom Faß je Ltr. —,95 Mk.

Spezialität:

Jede Woche frisch gebrannten **Kaffee.**

Otto Schulze

Fernsprecher 29

Hauptstraße 43/44

MARKENRÄDER

wie **Presto, Semper, Brennabor**, kaufen Sie gegen bequeme Teilzahlung von monatlich **10 Mark** an, nur bei

MAX BERGMANN

Automobil- u. Fahrradhandlung Baruth (Mark)

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint

In siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160000 Artikel auf 21000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z.T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen Bd. I, II, IV bis VII kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Anklündigungen

Extra-Angebot in folgenden Artikeln:

- Leder-Packtaschen**, neu, Paar 18, —
- Leder-Packtaschen**, gebr. Paar 14, —
- Milch-Reitpfeifen**, neu, St. 2, —
- Milch-Decken**, gebr. gut erh., St. 3, —
- Pferde-Decke**, schw. Ware, St. 5,75
- Wollach-Decken**, extra groß, dunkle molige Qualität, St. 8,75
- Reise-Decken**, kamelhaarartig, dfe. Farbe mit Borde, St. 13,50
- Wollach**, extra schwer, 220/225, St. 16,50
- Sommer-Pferde-Decken** mit Brustschluß, pa. Ware, St. 12,50
- Strohfüße**, neu, 100/200 St. 2, —
- Kopfpolster**, neu, St. 0,75
- Wlan-weißstärkte Bezüge** mit Kopfkissen, gut erh., 3,75 und 4,75
- Segellinen für Planen**, feste wasserdicke Ware, ca. 100 cm breit, Meter 3,75 und 4,50
- zeltbahn-Stoff**, feldgrau, wasserd. feste Ware, ca. 94 cm breit, Meter 2,90
- Wetluch-Regen-Mäntel**, pa. St. 18,75
- Wetluch-Regenjacken**, pa., St. 15,75
- Wetluch-Pelerinen**, 100cm lang, St. 13,75
- Wetluch-Südwestler**, gef., St. 5, —
- Sämtliche **Wetluch-Jacken, Mäntel** und **Südwestler** sind in gelb und schwarz am Lager.
- Lederjacken**, neu, pa. Leder und Verarbeitung, St. 75, —
- Weste**, imit. Wildleder mit Verrneln, vollständig gefüttert, pa. Verarbeitung, St. 22,50
- Anzug**, Wollcard, vierteilig, St. 58, —
- Hosen**, feldgrau, neu, sehr billig, nur kleine Größen, St. 6,75
- Stiefel oder Breecheshose** aus Cord mit extra großem Reitbesatz St. 9,75
- Stiefel oder Breecheshose** aus imit. Wildleder mit Gefäßbesatz St. 13,50
- Dieself. **Hosen** mit Lederbesatz, St. 16,50
- Drell-Hosen**, lang aus bestem Reimleinen, St. 4,50
- Drillisch-Jacken**, best. Leinen, ca. 78 cm lang mit Taschen, St. 5,50
- Wach-Joppen**, grün und grau, St. 5,75
- Drillisch-Jacken**, dunkelgrau, orig. Mil., neu, St. 4,75
- Unterhosen**, Mil.-Körper, fast neu, St. 1,95
- Arbeits-schuhe**, neu aus gutem Leder, 10,50
- Jagdstiefel**, neu, mit Wasserlatsche, Paar 19,75
- Schaffstiefel**, neu, Krenleber, 15,75
- Reitstiefel**, pa. Krenleber, neu, 50,75
- Windjacken**, impr., neu 13,50, 9,75
- Windjacken**, impr., neu, prima Stoff und Verarbeitung, unser Schlag, 16,50
- Tommy-Hemden**, neu, prima Qualität, 7,50 und 5,90
- zeltbahnen**, wenig gebraucht, St. 7,50 und 6,50
- Cornister mit Tragriemen**, gebr. 5,50, 3,50
- zeltbahnen**, neu, orig. gebrauchsfertig, St. 12, —
- Cornister**, neu, mit Fell und Tragriemen, 8,50 und 6, —
- feldflaschen**, neu, mit Bezug, Belederung und Karabinerhaken, St. 1, — und 0,80
- Auf Wunsch Preisliste gratis.
- Sämtliche Waren sind neu, wenn nicht gebraucht vermerkt ist.
- Verband per Nachnahme, Umtausch gestattet.
- Sättel und Geschirre große Auswahl.**

Heeres-Leder-Bewertung,

Bedarfsartikel für Landwirtschaft, Arbeit und Sport.

Berlin S 42, Prinzenstraße 96 (am Marktplatz)

Speisekartoffeln

hat abzugeben

Albert Schwindel

Herren-Fahrrad

zu verkaufen.

Schuhmacherei A. Kley

Lorstr. 4

Die am 26. Februar gegen Frä. Flora Andreas, Mäcken-dorf, ausgesprochene Verleumdung nehme ich mit Bedauern zurück.

W. E.

Weizenmehl Roggenschrot Roggenkleie

liefern stets in bester Qualität

Otto Blaak,

Mühlberg 6



Henkel's Scheuermittel
putzt alles!

Der Familien-Freund

Illustrierte Unterhaltungsbeilage
des „Baruther Anzeiger“.

Nummer 21. — 1928.

Vor dem Wiedersehen.



Die Gattinnen der Ozeanflieger an Bord des Dampfers „Dresden“. Von links nach rechts: Frau Violet Fitzmaurice, ihr Töchterchen Patricia, Frau Köhl.

Die Ozeanflieger in Newyork.



Eine gewaltige Menschenmenge erwartet das Erscheinen der Flieger, die in der Stadthalle feierlich empfangen werden.

Bild links: Nach dem Gottesdienst.

Die Flieger vor der St.-Patrick-Kathedrale — von links nach rechts: Hauptmann Köhl, Grover Whalen, Vorsitzender des Empfangsausschusses, Freiherr von Hünefeld, Kardinal Hayes, Major Fitzmaurice.



Alte Trinksitte.

Seit Urzeiten hat der Wein in engem Zusammenhange mit Religion und Uberglauben gestanden. Und bei einem frohen Gelage liegt ein hoher Reiz in der Beobachtung von Formen und Zeremonien, die seit altersher mit dem Weingenuß verbunden sind. Zwar bekränzen wir unsere Becher nicht mehr mit Blumen oder Eisen, auch lassen wir den Wein nicht mehr nach Art der alten Römer im Rauchfang zur Reife kommen; doch die Sitten der Alten, vor dem Genuß von Wein den Göttern zu spenden, hat sich bis auf den heutigen Tag in Südtalien erhalten. Droht ein Gewitter, so pflegt der italienische Bauer einige Tropfen Wein auf den Herd zu spritzen, um die Gottheit des Unwetters gnädig zu stimmen.

Auch in England hat sich eine aus den ältesten Zeiten stammende Sitte bis auf den heutigen Tag bewahrt. Nach der Hauptmahlzeit oder einem Festessen pflegen sich dort die Damen zuerst zurückzuziehen, während die Herren bei Portwein und Zigarren noch sitzen bleiben. Es ist nun eine ganz streng eingehaltene Gepflogenheit, den Portwein, vom Hausherrn angefangen, von links nach rechts herumreichen zu lassen, was zu der Absonderlichkeit führt, daß der an der

rechten Seite des Hausherrn sitzende angesehenste Gast zuletzt bedient wird.

Die Ansichten über den Ursprung dieser Sitte gehen auseinander, wahrscheinlich stammt sie von den Kelten, wie Sir James G. Frazer, ein englischer Ethnologe, behauptet hat. Bei den Kelten herrschte der Aberglaube, daß alle Kreisbewegungen rechts herum vor sich gehen müßten, das heißt, eine im Kreise sich bewegende Person sollte die rechte Hand dem Mittelpunkt des Kreises zulehren. Dies war die glückbringende Richtung und wurde immer angewandt, wenn etwas im Kreise herumgereicht oder getragen wurde. So, wenn ein Sarg um das offene Grab getragen wurde, bevor man ihn der Erde übergab. Auch der Diener, der die Gläser mit dem Wein den Gästen anbietet, geht von rechts herum. Die englische Bezeichnung dafür ist „deiseal“, abgeleitet von den keltischen Worten „das“ = rechte Hand und „iul“ = Richtung. Mit dem Lauf der Sonne hat das nichts zu tun, obgleich auch diese Erklärung oft gegeben wird.

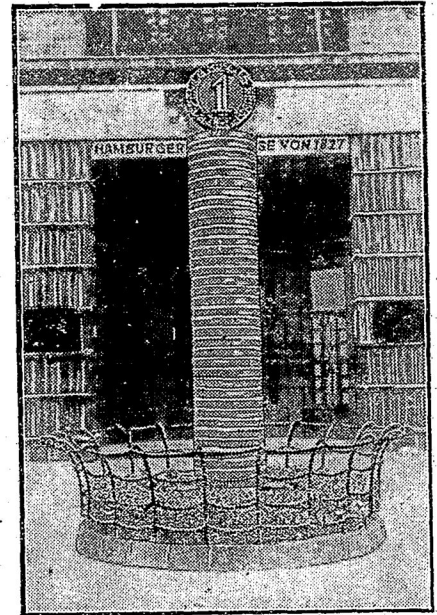
Uebrigens hatten auch die Griechen die Vorstellung, daß die rechte Seite die glückbringende sei. Wenn Ganymed oder Hebe im Olymp die Becher füllten, bewegten sie sich stets mit der rechten Seite zum Mittelpunkt des Tisches. Wir haben es hier mit urakten Anschauungen zu tun, die sich bis in die heutige Zeit hinein erhalten haben.

Der Reichspräsident beim Hindenburg-Jagdrennen.



Reichspräsident von Hindenburg wohnte dem nach ihm benannten Jagdrennen bei. — Unser Bild zeigt den Reichspräsidenten auf der Rennbahn bei Hannover, wo er mit großem Jubel begrüßt wurde.

Spare in der Zeit, so hast du in der Not.



Ein origineller Brunnen, dessen Symbolik die Bedeutung des Sparens für die Volkswirtschaft veranschaulicht, ist von einer Sparkasse Hamburgs an einer der belebtesten Straßen dieser Stadt aufgestellt worden. Die aus riesenaröhen Pfennigstücken aufgebaut und mit einem Pfennigstück gekrönte Säule soll die Vorübergehenden daran erinnern, daß auch aus dem Zurücklegen kleinster Beträge große Werte entstehen können.

Humoristisches.

„Was tätest du, Fritz, wenn ich sterben würde?“
 „Ich würde verrückt werden, Pind.“ — „Würdest du noch einmal iraten?“ — „Nein, so verrückt wäre ich nicht.“

Bescheidene Bitte. Der Kleine Fritz war nebenan: „Ach bitte, kann ich einen Pfeil wieder haben, der hier in den Garten geslogen ist?“ — Die Dame: „Aber gern mein Junge, wo steckt er denn?“ — Fritz (zögernd): „Ich glaube, im Rücken Ihres Hundes.“

Nach dem Festakt der Verleihung der Doktorwürde ehrenhalber an Dr. Stresemann und den amerikanischen Botschafter Schurmann.



Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der am 10. Mai 50 Jahre alt geworden ist, als Student.



Von links nach rechts: Professor Dr. Andreas, Dekan der Philosophischen Fakultät — Dr. Stresemann — Botschafter Schurmann — Professor Dibelius, Rektor der Universität Heidelberg.